



editorial



im Gespräch

Die Zukunft der Werkgemeinschaft

Liebe Leserin, lieber Leser!
Mit dem Beginn des neuen Jahrtausends hat gewissermaßen die Zukunft begonnen, zumindest *die* Zukunft, von der vor dem 1.1.2000 immer die Rede war. Nicht nur die Jahrestagung in Altenberg beschäftigte sich 1999 mit apokalyptischen Vorstellungen; manch einer war von einer Weltuntergangsstimmung erfasst, die ihn Lebensmittel hamstern und Überlebenstrainings machen ließ. Inzwischen wissen wir, dass die Computer die Jahrtausendumstellung geschafft haben und die Katastrophe ausgeblieben ist. Verändert hat sich eigentlich nichts, unser Lebensgefühl ist im 3. Jahrtausend das gleiche wie im 2. Jahrtausend.

Bei der Werkgemeinschaft Musik fällt der Jahrtausendwechsel zusammen mit einem Wandel, der sich in verschiedenen Bereichen allmählich vollzieht und ihr - hoffentlich - ein Gesicht gibt, das sie auch in Zukunft attraktiv und lebensfähig sein lässt. Zunächst ist Ihnen vielleicht die

veränderte Gestaltung des Layouts dieser Ausgabe der "Informationen" aufgefallen; auch die inhaltliche Konzeption soll sich verändern und zwar so, dass Sie interessante und aktuelle Informationen erhalten. Deshalb möchten wir die Hefte jahrgangsübergreifend gestalten, so dass jeweils Berichte aus dem 2. Halbjahr des einen Jahres und aus dem 1. Halbjahr des darauf folgenden Jahres zusammengefasst werden.

Die Werkgemeinschaft Musik besteht seit über 50 Jahren. Nach und nach geht ihre Leitung in die Hände einer Generation über, die die Anfangszeit nur durch Hören - Sagen kennt. Die Berichte über und von Persönlichkeiten der Werkgemeinschaft in diesem Heft überliefern auf verschiedenartige Weise Ereignisse aus ihrer Geschichte: Cläre Bernert, die im Mai 2001 verstarb, war mit Günther Bernert, dem Gründer der Werkgemeinschaft verheiratet; Cläre Fasbender, verstorben im Juni 2000, und Dr. Heinz Bremer, Vorsitzender und

Geschäftsführer bis 2000, kannten und kennen die Werkgemeinschaft ebenfalls seit ihrer Gründungszeit.

Prof. Heinz-Albert Heindricks, der seit den 50er Jahren bei den Tagungen aktiv ist, und Wolfgang Erpenbeck, Mitarbeiter seit 1968, sind der Bitte der Redaktion nachgekommen, anlässlich ihrer runden Geburtstage einen Rückblick auf ihre Zeit bei der Werkgemeinschaft Musik zu halten. Ihre Erinnerungen zeigen, welche Bedeutung das Musikmachen und das Zusammenkommen und Diskutieren mit Gleichgesinnten in Altenberg oder anderen Tagungsorten für das Leben des Einzelnen haben kann; sie geben uns Impulse für die Zukunft.

Seit der Mitgliederversammlung im Januar 2000 ist der Vorstand neu zusammengesetzt. Wir stellen Ihnen in diesem Heft die 5 Mitglieder vor. Außerdem können Sie einen Blick in die Geschäftsstelle im Jugendhaus in Düsseldorf werfen, die mit einem neuen Geschäftsführer und einer neuen Sekretärin besetzt ist - damit Sie wissen, wo und wen Sie anrufen! Auch im Internet ist die Werkgemeinschaft jetzt zu finden. Surfen Sie mal zu www.werkgemeinschaft-musik.de! Die Werkgemeinschaft Musik lebt in ihren Tagungen und existiert in ihren

Mitgliedern. Deshalb ist es wichtig, wie die Musikwochen gestaltet sind, welche Zielsetzungen und Schwerpunkte gesetzt werden. Lesen Sie hier, mit welchen Themen sich die Kirchenmusiker auf ihren ersten Tagungen im neuen Jahrhundert beschäftigt haben und welche Aufmerksamkeit die Teilnehmer/innen der Chor- und Orchesterwoche in Alteglofsheim bei der örtlichen Presse erregt haben. Schauen Sie sich an, was in den Arbeitskreisen einer Wieswoche gearbeitet wurde und singen Sie Arno Leichts Wies-Kanons.

Was kann die Werkgemeinschaft in Ihren Augen zukunftsfähig machen? Wann sind die "Informationen" für Sie interessant? Am schnellsten erreichen uns Ihre Ideen als e-Mail an die redaktion.informationen@werkgemeinschaft-musik.de, aber natürlich lesen wir auch Ihren Brief an die Geschäftsstelle.

Ursula Bongard

